

Die Hündin, die aus dem Fenster geworfen wurde

Das neue Jahr 2016 hat gerade erst begonnen. Ein Mann hört abends einen dumpfen Knall vor dem Hotel, in dem er übernachtet. Er schaut nach. Ein kleiner weißer Hund wurde aus einem Fenster im zweiten Stock geworfen und liegt dort wie tot. Er hebt den Hund vorsichtig auf und bringt ihn in sein Zimmer. Er arbeitet in der Nähe des Hotels und kümmert sich tagelang um den Hund. Er gibt ihm zu essen, aber leider hat er nicht genug Geld, um ihn zu einem Tierarzt zu bringen. Dann muss der Mann weg und bittet die Putzfrau im Hotel, sich um den Hund zu kümmern, bis er zurückkommt. Die Putzfrau versteckt den Hund im Keller des Hotels, wo sie ihn füttert. Kurz darauf findet Robert vom Empfang zufällig den Hund und bringt ihn gemeinsam mit seiner Frau Camelia zum Arzt.

Das Paar fährt mit dem Hund zu dem ersten Tierarzt, von dem sie wissen. Dieser sieht sich den Hund an und schüttelt den Kopf. Es „lohnt“ sich nicht, den Hund zu behandeln, er ist zu schwer verletzt, es ist zu teuer. Er würde den Hund einschläfern.

Sie geben nicht auf und bringen den Hund zu Dr. Leonora Gaciu, Tierärztin, die mit der Schüler-für-Tiere Gruppe (SfT) in Vladimirescu zusammenarbeitet. Ihr Blick ist sehr ernst, als sie den Hund untersucht. Es ist eine Hündin, etwa ein Jahr alt. Ihr Rückgrat ist gebrochen, sie kann ihre Beine nicht



bewegen. Es ist schon viel zu viel Zeit seit dem Sturz vergangen. Die Ärztin schüttelt den Kopf, das sieht ganz schlecht aus. Da schlägt die kleine Weiße die Augen auf, und sie strahlen der Ärztin direkt ins Gesicht. Da weiß die Ärztin, die Weiße, die Alba wird es schaffen, der Schrecken der Gewalt hat ihre Lebensfreude nicht gebrochen. Die Ärztin verhandelt mit der Tierklinik, die Chirurgen dort wollen versuchen, die Alba zu operieren. Aber das wird viel Geld kosten. Das Paar kann und will die Hälfte bezahlen, aber alles?

– Nein das

können sie nicht. Die Ärztin ruft Rodica an, die Leiterin der Schüler für Tiere Gruppe in Vladimirescu. Was sollen wir machen? Habt Ihr eine Möglichkeit, etwas zu den Kosten der Operation in der Tierklinik dazu zu geben? Rodica berät sich mit Erica in Deutschland: gibt es eine Möglichkeit? Erica berät sich in Deutschland: Können wir etwas tun? Sie erzählt davon auf der Facebook Seite der Schüler für Tiere. Ergebnis: Wenn die kleine Weiße das schafft, müssen wir es auch schaffen zu helfen!!! Zuerst mal die Operation, denn wir sind schon weit im Januar. Die OP wird für den 15. Januar festgesetzt. Die Operation dauert lange, sie ist schwierig. Aber es klappt. Die kleine Weiße überlebt. Sie darf nach der Tierklinik wieder zu der Tierärztin kommen, und sie heißt jetzt Bella.





Allmählich fühlt Bella die Beine. Die Ärztin glaubt, dass Bella wieder lernen kann zu laufen – mit der richtigen Betreuung, viel Liebe und Geduld. Aber sie sieht in Rumänien kaum eine Chance für eine solche Pflege. Auch sind ihre Chancen für eine Vermittlung hier schlecht.

Mitte März fragt die Tierärztin wieder bei Sft Vladimirescu an, und diese fragen weiter: Sft Alsfeld, Tierheim Alsfeld, Tierhilfe Hoffnung, ob es möglich ist, Bella nach Deutschland zu bringen ...

Schließlich wird Bella in die Smeura transportiert. Auch wenn das nicht der direkte Weg nach Alsfeld ist, bleibt es der einzige. Es ist ein weiterer



Schritt zum Glück. Bella wird im April nach Deutschland ausreisen, und auch sie wird ihre Menschen finden. Happy End?

Nein: Happy Anfang – auf in ein ganz neues Leben!

Das Paar kommt Bella jeden Tag besuchen, um mit ihr zu schmusen und ihre gelähmten Beine zu massieren.

Wenn Bella in ihrer Box ist, lässt die Tierärztin sie ein bisschen in einem aufgehängten Tuch hüpfen, wie die Babys, wenn sie laufen lernen. Außerdem macht sie mit Bella Unterwasser-Therapie.



Am 14. April kommt Bella in Alsfeld an. Wenn Ihr geglaubt hattet, ein schüchternes kleines Hundemädchen, völlig erschöpft von der weiten Reise aus Rumänien steigt in Alsfeld aus der Transportbox - dann habt Ihr euch getäuscht. Sie ist fröhlich, aufgereggt und kommt nicht zur Ruhe. Sie wickelt alle ein, mit ihren tiefschwarzen Augen blickt sie den Menschen direkt in ihr Herz. Sie blickt auch Sabine an, die im Tierheim arbeitet: „die kleine Weiße kann nicht im TH bleiben; die nehme ich mit nach Hause“. Bella darf für ein paar Tage zu der Mitarbeiterin. Es gibt so viel zu machen für Bella, zu finanzieren, zu organisieren und zu verbessern. Das kann ein Tierheim nicht allein leisten. Es muss eine Pflegestelle sein und viele Helfer. Bella bleibt bei Sabine!



Sie macht alles für Bella, sie trägt sie in der Tasche über die Schulter, sie wäscht, füttert, gibt Medikamente, massiert, behütet und erzieht. Bella ist inkontinent, sie kann sich nur rutschend fortbewegen, das allerdings viel zu schnell. Auch dabei muss Sabine aufpassen, dass sie nicht entwischt.

Bella lernt mit dem Rolli zu laufen, aber der Rolli passt nicht. Am 4.5.16 fährt Sabine hunderte von Kilometern mit Bella und es wird ihr ein neuer Rolli angepasst.

Jetzt geht das Laufen schon viel besser. Sie kommt sogar mit in die Hundeschule und versucht die anderen Kumpels zu verbellen. Aber mit der Zeit kommt sie auch mit ihnen aus.





Die Physiotherapie wird organisiert, aber die Therapeutin ist weit weg. Bella läuft auf einem Unterwasserband, das Wasser macht ihr Angst, aber sie lernt unter Wasser laufen und manchmal schafft sie's auch auf der Wiese sich aufzurichten und ein paar Schritte zu machen.

Bella kämpft um ein schönes Hundeleben, und sie schafft es, weil sie ihre Menschen gefunden hat. Ob sie jemals wieder richtig laufen lernen kann, ist nicht wichtig für sie. Wichtig ist, dass sie bei Sabine bleiben darf und verwöhnt wird und verwöhnen darf.



Bella besucht die Schüler-für-Tiere Gruppe in Alsfeld, denn sie war auch ein Hund, dem die Schüler-für-Tiere Gruppe in Vladimirescu geholfen. Auch für die Kinder ist das Laufen nicht so wichtig, sie können mit Bella zusammen sein und das zählt.

Bellas Geschichte ist so außergewöhnlich, dass auch die Presse Interesse an ihr findet. Ein Zeitungsartikel im Oberhessen Kurier vom 23.04.2016 und einer in der rumänischen Zeitung vom Juni 17.6.16. sind Bella gewidmet.



Ein Jahr später..... am 22. Januar 2017

Bella bekommt Besuch: Camelia und Robert (Bellas Lebensretter) sind in Deutschland, um Verwandte besuchen. „Wie weit ist es von Nürnberg nach Alsfeld? ... ungefähr 300 km... OK wir können am Montag kommen und fahren nachmittags wieder zurück.“ Nachrichten werden ausgetauscht. Wann treffen wir uns? Wo treffen wir uns? Bella wird selber ganz aufgeregt, Sabine packt die Kleine ins Auto, Erica sagt für den Tag ihre Arbeit ab. Sie treffen sich bei Erica, und wer nicht persönlich kommen kann, kommt auf Skype dazu.

Wird Bella ihre Lebensretter erkennen? Sie ist die einzige, die sie kennt. Dann öffnet sich die Tür und Bella springt Camelia direkt ins Herz.



Alle sitzen auf dem Boden und weinen vor Glück.





Es wird viel erzählt in verschiedenen Sprachen: Hund, Deutsch, Rumänisch. Auch Bella ist glücklich, denn sie versteht alle drei Sprachen.

Der Abschied fällt schwer, aber sie werden sich alle wieder treffen. Vielleicht geht es Bella dann wieder ein Stückchen besser, aber glücklicher kann man kaum werden!



Bis zum nächsten Kapitel ☺.

(Dr. Gabriele Ullrich 4.2.17)